Zeitschrift: Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 23 (1966)

Heft: 8

Artikel: "Le Chanet" : ein Klein-Magglingen in Neuenburg

Autor: Lörtschr, Hugo

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-991011

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«Le Chanet», ein Klein-Magglingen in Neuenburg

von Hugo Lörtscher

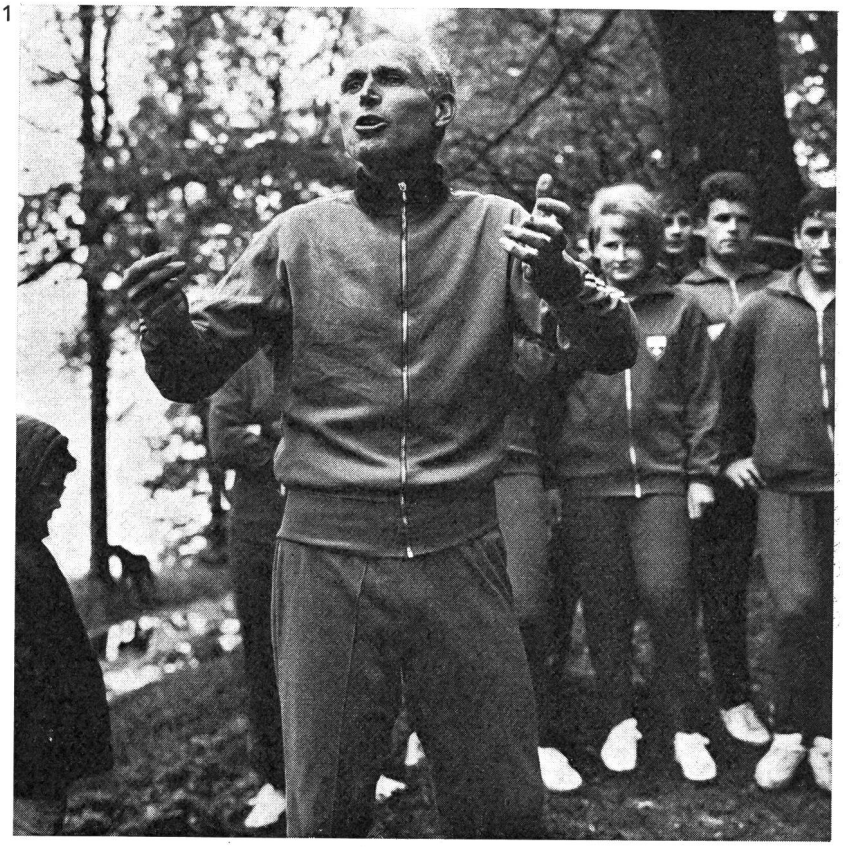
Der Sport als Phänomen der Masse gerät zusehends und scheinbar unabwendbar in den Geruch macchiavellischer Verruchtheit. Es ist für den blossen Gesundheits- oder Nichtathleten deshalb tröstlich, zuweilen ein kleines Wunder zu erleben, das in ihm die Hoffnung aufkeimen lässt, seine durch Bewegungsarmut und Ueppigkeit sichtlich in Agonie übergehende physische Leistungsfähigkeit zu neuem Leben zu erwecken.

Eines dieser Wunder ist «Le Chanet». Es handelt sich zwar nicht um eine Weinmarke, es lässt sich damit zählbar auch kein Geld herauswirtschaften, und es wird kaum je Gegenstand dicker Schlagzeilen in der Presse werden. Und dennoch ist «Le Chanet» etwas Einmaliges und berufen, im Sport als Begriff für Gesundbrunnen ein neues Richtmass zu schaffen.

«Le Chanet» bezeichnet eine hügelige Gehölzgruppe oberhalb der Stadt Neuenburg am Eingang zum Val-de-Ruz, mit prächtigem Blick auf See und Alpen. Hier in diesem stillen, ehemaligen Park einer Privatklinik hat Neuenburg mit wenig Geld ein einzigartiges Naturstadion geschaffen, in dem sich alle jene zwischen 7 und 70 Jahren nach Lust und Laune tummeln können, die nicht durch allzu öfteres Rasten ihren Körper vorzeitig rosten lassen wollen.

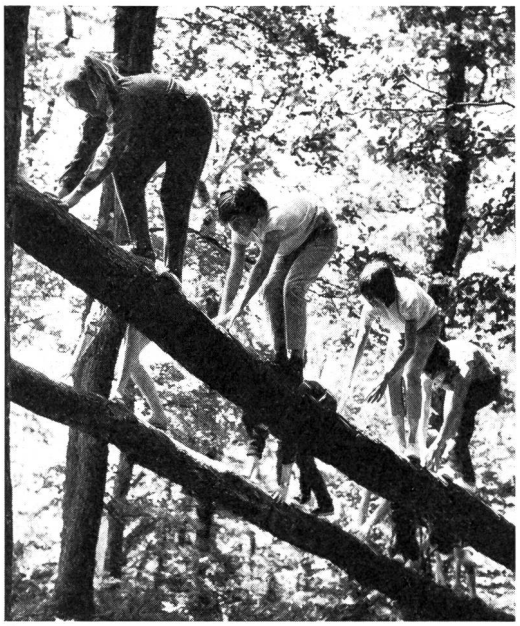
Es hat Spielplätze für Fussball. Handball, Volleyball, Basketball und alle die kleinen Spiele. Im Innern des Gehölzes liegen die Tummelplätze für ernstere Spiele: Weitsprung, Hochsprung, Werfen und Stossen. Nach den Vorbildern der modernen Trainingsmethoden ist wie in Magglingen eine Konditionstestbahn für ganz Anspruchsvolle gebaut worden. Eine Hindernisbahn mit 16 Objekten, geschickt in das ganze Gelände gefügt, bildet durch den Einfallsreichtum ihrer Anlage einen natürlichen Anreiz, ein Fahrtspiel durch das Gelände nach dem Muster Gunder Häggs mit einem Hindernisspiel zu verbinden. Die Vielfalt ist ersaunlich: Palisadenzaun,

1

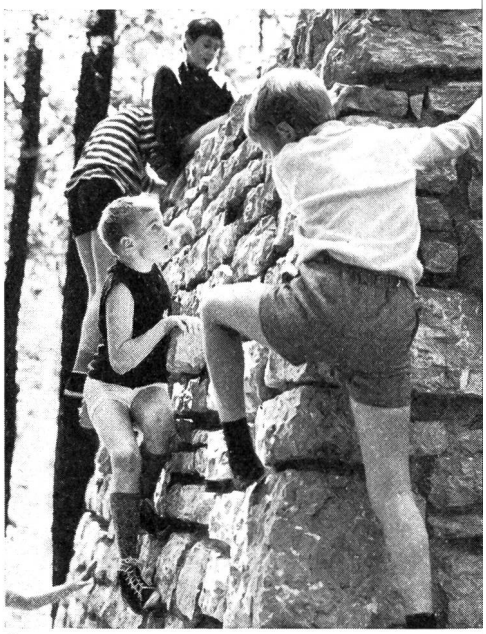


2

3



4



5

6

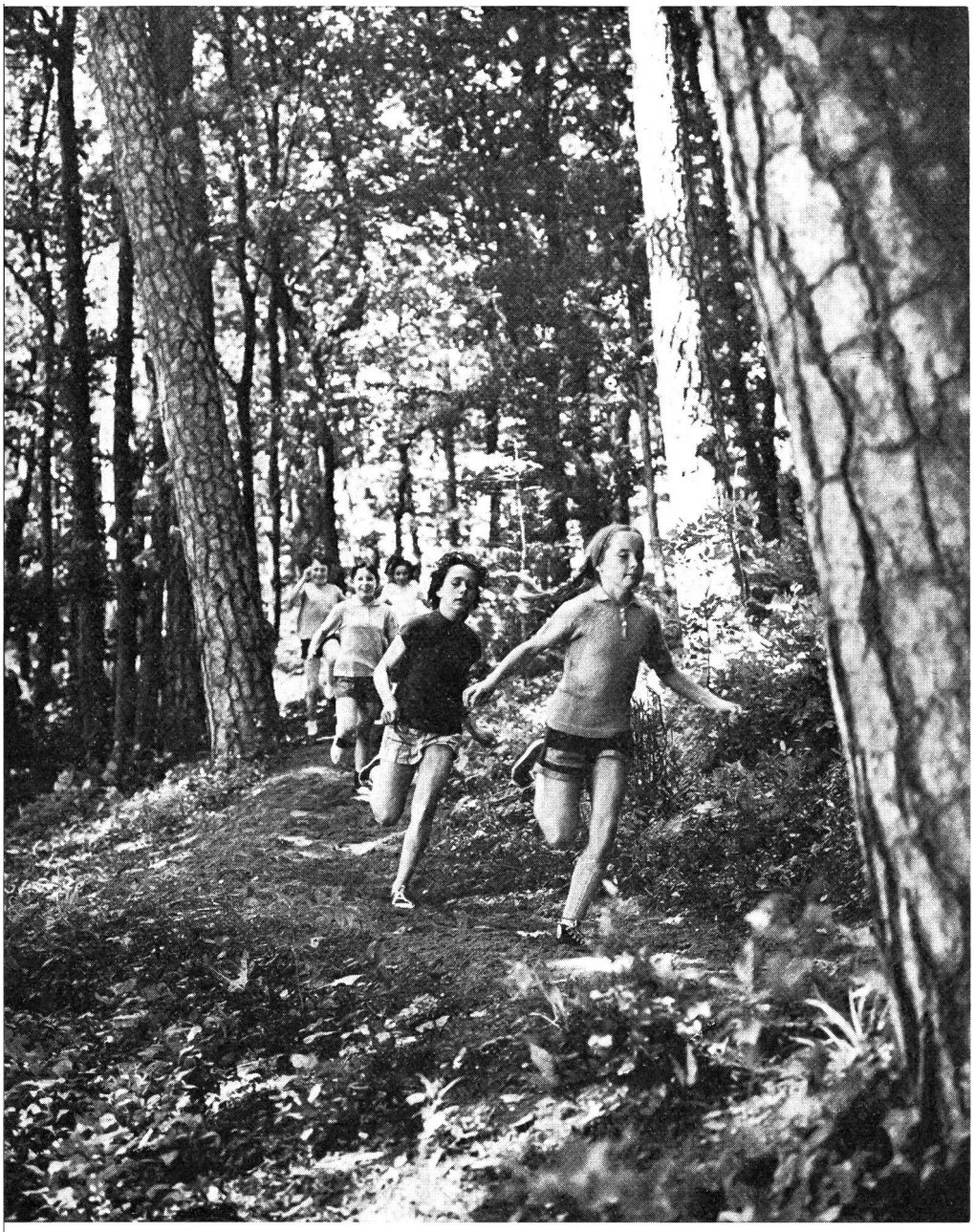
Kletterseil, Betonröhre, Balkengerüst, dort wölbt sich kühn eine schlanke Tanne im Bogen über einen Graben, hier versucht ein Junge vergeblich, auf einem schwankenden Baum sein Gleichgewicht zu wahren, und weiter hinten öffnet sich eine Scharte zu einer 3 m tiefen Sprunggrube. Es gibt eine finnische Laufbahn, eine Klettermauer, eine Klettertanne und vieles andere für die Förderung von Beweglichkeit, Geschicklichkeit, Mut, Schnelligkeit und Kraft, den Grundpfeilern jeder sportlichen Betätigung. Ueber dem Ganzen spannt sich ein vielschichtiges, grünes Blätterdach, durch das zuweilen Sonnenlicht sickert und auf den Waldboden spielerisch und tropfenweise helle Flekken malt.

Die Absicht des Erbauers ist klar ersichtlich. In erster Linie will die Anlage zum Mitmachen, zur freien Betätigung anregen. Auf spielerische, um nicht zu sagen berückende Weise wird der durch Bewegungsarmut schlaff und ungelenk gewordene Mensch zur Erbringung einer physischen Leistung herangeführt. Das Geheimnis, dass er dies aus freien Stükken, ohne irgend welchen Zwang tut, liegt in der naturnahen Gestaltung von «Le Chanet». Keine starren Turngeräte erwecken Opposition. Holz und Stein in allen Formen gibt es in jedem Wald. Hier ist alles hübsch beisammen und zweckgerichtet zurechtgezimmert. Geräte, Anlagen und Hindernisse bilden eine natürliche Verlockung für Menschen jeder Altersstufe. Seit der feierlichen Eröffnung von «Le Chanet» sind für Neuenburgs Schulen die Turnstunden kein Problem mehr. Wozu man die Schüler vorher zwingen musste, tun sie hier mit Begeisterung, unermüdlich und ohne

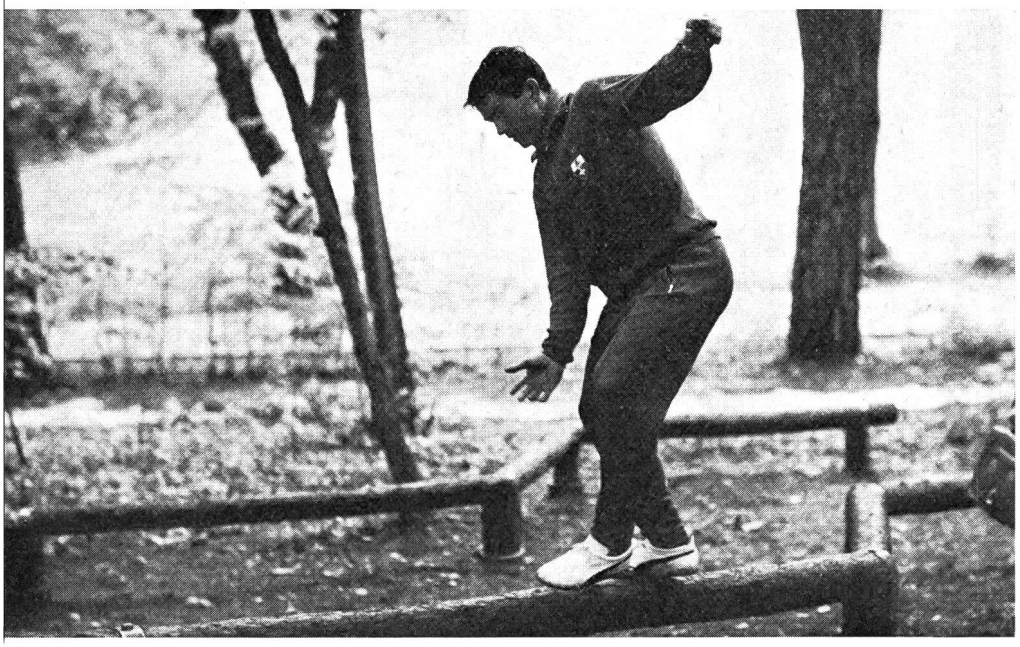
die Spur von Furcht. Die Klage von der körperlich untüchtigen Jugend wird hier zur Legende.
Was «Le Chanet» am meisten vor diversen Grossstadien auszeichnet (die ohnehin die meiste Zeit über gähnend leer sind), ist das beinahe Unfassbare, dass es zu jeder Stunde für jedermann offensteht. Es stehen keine Kassenhäuschen am Eingang, denn die Benützung ist kostenlos. Es gibt keinen Vereinszwang, keine Verbotstafeln und keinen Abwart-Terror. Kein hässlicher Zaun verunziert die Anlage und kein Tor verwehrt den Zugang. Es ist mehr als ein Stadion der offenen Tür, denn es gehört allen. Jeder, der will, ob von Basel, Zürich oder Genf, kann hier zwanglos seinem persönlichen Training obliegen.
«Le Chanet» wäre aber nicht «Le Chanet», gäbe es nicht Edmont Quinche, oder «Monmond», wie ihn unter diesem Namen in Neuenburg jedes Kind kennt. «Monmond» Quinche, im schweizerischen Skilehrwesen ein Begriff, ist ein schlanker, beweglicher Fünfziger von überschäumender Vitalität und unbegrenztem Ideenreichtum. Als Schöpfer von «Le Chanet» trägt er das Stigma der Genialität. Er spricht nicht nur bilderreich, er denkt auch so, in Bildern und Visionen. Als sensibler Mensch hat er den Zauber dieses kleinen Fleckens Erde entdeckt und nach langen Verhandlungen mit dem Segen einer wohlgesinnten Regierung nach seinen Ideen zu dem gestaltet, wie es sich heute präsentiert. Das meiste ist Lehrlingsarbeit von Lehrlingen der städtischen Betriebe, deren Atelierchef «Monmond» bis vor kurzem war. Sein Geschick, mit Jugendlichen umzugehen und mit ihren Problemen verwachsen zu sein klar erkennend, hat ihn heute die Stadt als Berufsberater gewählt.
Diesem Manne also hat «Le Chanet» seine Geburtsstunde zu verdanken. Für uns ist «Le Chanet» das Signal, auf gleicher Ebene in unserer eigenen Umgebung etwas zu schaffen. Es mag, wie in Neuenburg, 48 000 Franken kosten, vielleicht mehr, unter bescheidenen Verhältnissen weniger. Wichtig ist, dass wir dem Beispiel von «Le Chanet» folgen und etwas tun, damit etwas getan wird: ein Land voll Klein-Magglingen, die auch den verrostetsten Gstabi zum Mitmachen verlocken.

7

8



9



10

Bild-Legenden

1. Edmond «Monmond» Quinche, Initiant und Erbauer von «Le Chanet».

2. Ein typisches Bild von «Le Chanet». An den Geräten wimmelt es von fröhlichen, herumkrabbelnden Kindern, die hier mit Freude an einem Nachmittag ihr gesamtes wöchentliches Turnpensum erfüllen.

3. Diese Klettermauer mit handfesten Griffen ist Lieblingsobjekt von jung und alt. Das Anfassen des rauhen, festen Gesteins ist für jede Hand ein elementares Erlebnis.

4. Dieses Bild vom Stafettenklettern an einer Palisade bedarf keines Kommentars. Korpulente werden höchstens seufzen: Jung sollte man sein!

5. Am schräg gestellten, frei hängenden Baumstamm: Mut- und Gleichgewichtsübung. Alle Geräte sind paarweise aufgestellt, was die Durchführung von Geländestafetten ermöglicht.

6. Alles ist naturnah gestaltet und bezweckt, die Erkenntnis zu vermitteln, dass im Grunde in jedem Wald ein «Le Chanet» zu finden ist. Eine am Boden liegende Tanne verlockt zu einem «Astslalom».

7. Natürlich hat «Le Chanet» auch eine Konditions-Testbahn nach dem Muster von Magglingen für ganz «Zünfti-

ge». Und welcher rechte Bub zählt sich nicht dazu?

8. Dieser Stangenwald ermöglicht vielerlei Varianten. Hier geht es um das fröhliche Spiel: «Wer steht zuerst oben auf der Stange?»

9. Die finnische Laufbahn rund um die Anlage ist etwas ganz Herrliches. Sogar die Mädchen machen begeistert mit.

10. Mit dem Besuch der Ski-Nationalmannschaft hat «Le Chanet» seine vorzügliche Eignung als Trainingsanlage für den Spitzensport bewiesen. Und das Erstaunliche: Es geht ohne Verwaltung, Büro-Halbgötter und Papierkrieg. Man braucht nur hinzugehen und kann sofort beginnen. So einfach ist das. Hier Dumeng Giovanoli auf dem Schwebebalken.

11. Beweglichkeits- und Gleichgewichtsübungen bilden einen wesentlichen Teil des Konditionsprogramms unserer «Alpinen». (Madeleine Wuilloud)

12. Besonders attraktiv ist dieser kühne, schlanke Baumstamm, der sich im Bogen über einen Graben wölbt. «Monmond» Quinche im Vordergrund, der Schöpfer von «Le Chanet», erbringt als ranker Fünfziger den lebenden Beweis für seine Theorie, dass dieses Naturstadion jedem zwischen 7 und 70 Jahren und darüber etwas zu bieten habe.

11

12